

Grundschule Pellwormstraße Pellwormstraße 37 22846 Norderstedt

Stadtverwaltung

Amt für Schule, Sport und KiTas
z.Hd. Herrn Bertram

per Stadtpost

Sehr geehrter Herr Bertram !

Zu den neuen Raumprogrammrichtwerten für Norderstedter Schulen möchte ich folgende kurze Stellungnahme bzw. Anregungen aus dem **Kollegium der Grundschule Pellwormstraße** abgeben:

1. Für unbedingt erforderlich halten wir, auch in kleineren Grundschulen einen **Werkraum mit Nebenräumen (Brennofen inklusive)** vorzusehen. Viele materialabhängige Arbeiten (z.B. Töpfern, Holzarbeiten, Kleisterarbeiten...) lassen sich im Klassenraum ohne ausreichend Wasserstellen, Werkische und Werkzeugschränke nicht durchführen. Diese Arbeiten sind gerade für die jüngeren Schüler zur Förderung von Feinmotorik und Motivation unverzichtbar.
2. Auch ein **Musikraum**, der auf Grund seiner Ausstattung mit Teppichboden vielfältige Möglichkeiten der Bewegungsschulung bietet, ist für jede Grundschule notwendig. Unsere Kinder sitzen in den Klassenräumen immer noch zu oft. Auch die Sporthalle kann auf Grund der starken Auslastung schon in einer kleinen Schule wie der Grundschule Pellwormstraße nicht zusätzlich Musikunterrichtsstunden mit abdecken. Die Aufbewahrung der Musikinstrumente muss schon aus Kostengründen gut gesichert und schonend erfolgen.
3. Wünschenswert wäre auch, eine **Bühne in der Aula/Halle** fest mit einzuplanen. Sie wird gerade in der Grundschule für vielfältige Aktivitäten, Aufführungen und Veranstaltungen genutzt. Möglich wäre hier eine Koppelung mit einem Mehrzweckraum, der dann aber nicht umgerüstet werden muss, sondern z. B. einen erhöhten Fußboden hat und als Bühne geöffnet werden kann.
4. Vermisst haben wir in der Aufstellung auch **Lagerräume** und die **Werkstatt** für den Hausmeister. Da wir aus eigener Erfahrung wissen, wie problematisch geringe Lagermöglichkeiten sich auswirken, sollte insbesondere bei Neubauten hier ausreichend Platz z.B. im Keller eingeplant werden.

Ich hoffe, wir konnten ihre Arbeit mit unseren Empfehlungen unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesa Menzzer, Rektorin

Anlage 2.1.

22846 Norderstedt
Pellwormstraße 37

☎ (040) 522 56 71

📠 (040) 522 56 81

Das Sekretariat ist von 08:30 Uhr
bis 12:30 Uhr geöffnet.
Sprechstunden nach Vereinbarung

Datum: 21.04.10

22.04.2010
1. H.g.
2. Frau Gattermann 2.Kl.
3. Herr Thesmacher 2.Kl.
4. WVL. 27.4.10

Grundschule

Bezeichnung	Größe	Zügigkeit					Erläuterungen
		1	2	3	4	5	
KLASSENÄRÄUME							
Klassenraum	59 m ²	4	8	12	16	20	
Differenzierungsraum	28 m ²	23	24	24	4	5	
FACHRÄUME							
Mehrzweckraum / Aula:							
Nebenraum	69 m ²	1	1	1	1	1	
	11 m ²	1	1	1	1	1	
Technik:							
Werkraumraum	69 m ²	1	1	1	1	1	
Maschinenraum	11 m ²	-	-	-	-	-	
Materialraum	11 m ²	1	1	1	1	1	
Informatik:							
Computerraum	69 m ²	1	1	1	1	1	
Nebenraum	11 m ²	1	1	1	1	1	
VERWALTUNGSRÄUME							
Schulleitung	16 m ²	1	1	1	1	1	
stellv. Schulleitung	14 m ²	-	1	1	1	1	
Geschäftszimmer	22 m ²	1	1	1	1	1	
Zimmer für Lehrer/innen und - bücherei	entsprechend der Größe des Lehrkörpers inkl. Lehrkräfte in Ausbildung, Integrationskräfte, Freizeitkräfte 2,5 m ² pro Person	1	1	1	1	1	
Raum für Sozialpädagogen	14 m ²	1	1	1	1	1	
Trainingsraum für Sozialpädagogen	59 m ²	1	1	1	1	1	

Die Erfordernisse modernen
Unterrichts machen pro Schul-
jahr Diff.-/Spezialraum erforderlich

Der Bedarf eines Werkraumes
hat doch nichts mit der
Leistung zu tun!

/M. Schmal
31/03/10

Zahlen stehen im Einklang mit
Arbeitsstätten-VO u.
Richtwerte der Verwaltungs- u.
Berufsgenossenschaft u.
Unfallkasse SH.
nur für Schulen mit
Schulsozialarbeit
nur für Schulen mit
Schulsozialarbeit

Entwurf
Raumprogramm-Richtwerte
Norderstedt

Bertram, Jan-Peter

Von: Alrun.Bolz-Lahrmann@schule.landsh.de
Gesendet: Donnerstag, 22. April 2010 15:52
An: Bertram, Jan-Peter
Betreff: Raumprogrammrichtwerte für Norderstedter Schulen

Sehr geehrter Herr Bertram,

auf unserer letzten Lehrerkonferenz habe ich mit meinem Kollegium über dieses Thema gesprochen. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass uns Stauraum zur Unterbringung von Schulmaterialien fehlt, da uns der Keller wegen möglicher Feuchtigkeit nicht der geeignete Raum ist. Dann hätten auch die Kollegen die Möglichkeit ihr Schulmaterial in der Schule zu lassen und könnten ihre Unterrichtsvorbereitung in der Schule tätigen. Außerdem möchten wir mittelfristig einen Mathe-Fachraum einrichten, den Schüler als Eigenlernraum nutzen können, sowohl als Klasse als auch jahrgangsübergreifend. Ich gehe mal davon aus, dass dieses am mangelnden Geld scheitern wird, oder?

Mit freundlichen Grüßen

Alrun Bolz-Lahrmann

PS:

Der Hort könnte einen Bauwagen bekommen, um eine „Außengruppe“ aufzumachen, damit das Raumproblem entspannt werden könnte. Darf ein Bauwagen auf das Schulgrundstück gestellt werden und wenn ja, wo?

22.04.2010

Anlage 2.4.

Hauptschule



Falkenberg

Am Exerzierplatz 20 • 22844 Norderstedt • Tel. Nr.: 040 / 525 15 51 • Fax. Nr.: 040 / 521 83 75

Eing. 25.03.10

29.03.10
421.7

Sehr geehrter Herr Thormählen,

schönen Dank für die Übersendung des Entwurfs des Norderstedter Raumprogramms.

Zu diesem Entwurf möchte ich im Folgenden zum Raumprogramm der **Regionalschule** Stellung nehmen. 30.03.2010

Mir ist bewusst, dass meine Vorstellungen über das vorliegende Raumprogramm hinausgehen, ich glaube aber, dass ohne eine qualitative Verbesserung der Raumsituation auch die Anforderungen an eine moderne Pädagogik nicht erfüllt werden können. Dies gilt nicht nur für die reine Raumplanung sondern auch für die Ausstattung der Schulen im Technik- und Medienbereich. Deshalb ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende pädagogische Arbeit die Zusammenarbeit der Schulleitungen mit den planenden Architekten bei der Erstellung der konkreten neuen Schulbauten. Es kann nicht bei der Festlegung von Anzahl und Größe der neuen Räume bleiben. Die Lage und Form von Räumen, sowie deren Ausstattung ist von elementarer Bedeutung für Unterricht. Insbesondere Arbeits- und Sozialformen haben sich in den letzten Jahren verändert, dies hat zwangsweise Auswirkungen auf die erforderlichen neuen Schulbauten.

Ich hoffe, dass diese Überlegungen in den weiteren Planungen berücksichtigt werden können.

Mit freundlichem Gruß

Gerhard Lühr

1 Anlage „Stefan Appel“

3 Anlagen „Herford“

Überlegungen zu den Raumprogrammrichtwerten für Norderstedter Schulen

1. Die Anzahl der Differenzierungsräume.

Mit Einführung der Regional- und Gemeinschaftsschule gibt es erheblich stärkerem Differenzierungsbedarf. Differenziert wird in Zukunft in hohem Maße, in fast allen Fächern und in jeder Klassenstufe. Daher wird mindestens ein Differenzierungsraum pro Klassenraum notwendig. Dieser sollte mit einer Glasscheibe vom Klassenraum her erreichbar und einsehbar sein (Aufsichtsfrage).

2. Die Anzahl der naturwissenschaftlichen Räume

Die Kontingenzstundentafel sieht für den Unterricht insgesamt 25 Wochenstunden je Zug vor. Insgesamt für eine zweizügige Regionalschule also 50 Wochenstunden. Dies erscheint mir als sehr schwer im Stundenplan umzusetzen, da nur 2 Räume dafür vorgesehen werden und die Versuche jeweils in den Zwischenzeiten vorbereitet bzw. abgebaut werden müssen. Ich erinnere daran, dass besonders in den Berufen mit naturwissenschaftlichem Hintergrund ein erheblicher Mangel an gut ausgebildeten Schülern besteht. Mindestens 3 naturwissenschaftliche Räume sollten in einer zweizügigen Regionalschule vorhanden sein.

3. Die Anzahl der Technikräume

Da man in der Regel nur bis zu 16 Schüler pro Technikstunde unterrichtet, ist 1 Technikraum für eine zweizügige Regionalschule viel zu wenig. Mindestens 2 Technikräume sind angemessen. Es geht ebenfalls darum mit „Herz und **Hand**“ auch in anderen Fächern zu arbeiten. Der Technikraum dient auch zum Vorbereiten von Anschauungsmaterialien für Präsentationen der Schüler. Auch dafür ist ein Technikraum vorzuhalten. Ein weiterer Material- und Maschinenraum braucht man, bei geschickter Anordnung der Räume, nicht.

4. Die Anzahl der Musik- und Kunsträume

Wenn man eine vernünftige Rhythmisierung des Unterrichts erreichen will, wird man die ersten beiden Stunden des Tages nicht gerade Musik oder Kunst unterrichten. Dann bleiben aber nur 20 Wochenstunden für Musik- oder Kunstunterricht. Wenn jede Klasse nur 2 Wochenstunden Kunst oder Musik hat, handelt es sich schon um 24 Wochenstunden bei 12 Klassen. Also ist diese pädagogisch sinnvolle Rhythmisierung ohne einen zweiten Musik- und Kunstraum nicht möglich (Ähnlich Technik, Textillehre und Küche).

4. Informatik

Einen Computerraum braucht man allein für den Informatikunterricht. Für die normale Recherche der Schüler müssen ebenfalls Computer verfügbar sein. Hier kann man es verschieden handhaben. Erste Möglichkeit: mehrere (mind.) Computer in jedem Klassenraum (überall Internet Anschluss) oder, zweite Möglichkeit, Arbeitsräume für Schüler, in denen sie selbstständig arbeiten können. Oder, dritte Möglichkeit, Notebooks in ausreichender Anzahl, die von Stationen abgeholt werden und in den Klassen angeschlossen werden.

5. Verwaltungsräume

Die Zimmer für Schulleitung und stellvertretende Schulleitung sind zu klein. In beiden Räumen werden häufig Gesprächsrunden stattfinden, daher sollte das Schulleiterzimmer 22m^2 und das Zimmer des Stellvertreters 20m^2 groß sein und damit genug Platz bieten für Schreibtisch, Aktenschränke und Tischrunde.

6. Lehrerzimmer

Das Lehrerzimmer ist zu klein und sollte mindestens $3,5\text{m}^2$ pro Person umfassen. Zahlreiche Schränke, Postfächer und Auslagen müssen dort Platz haben. Dem Lehrerzimmer sollte eine Küchenzeile angegliedert sein. Sinnvoll wäre auch ein Ruheraum für Lehrkräfte.

7. Schülerbücherei

Sie sollte ausreichend (25) Arbeitsplätze zum selbständigen Arbeiten enthalten. Sinnvoll wären hier auch Computeranschlüsse, sodass eine komplette Klasse hier selbständig zum Beispiel an Referaten und Präsentationen arbeiten kann. Solch ein „Lernzentrum“ muss selbstverständlich größer als ein Klassenraum sein.

8. Technische Ausstattung

Es sollte überlegt werden, ob alle neuen Räume mit Interaktiven Tafeln ausgerüstet werden. Alle neuen Räume sollten Internet Anschlüsse besitzen.

Ganztagschulen

1. Es fehlt ein Raum zum Spielen (Kicker, Billard, Gesellschaftsspiele, etc.).
2. Die Fläche für Freizeitaktivitäten sollte abhängig von der Schülerzahl sein.
3. Es sollte mehrere Arbeitsräume für Lehrkräfte geben, um zu viel Unruhe zu vermeiden. Denkbar wären Büros mit jeweils drei Arbeitsplätzen. Insgesamt braucht man Arbeitsplätze für etwa die Hälfte der Lehrkräfte.
4. Besonders wichtig ist die große Anzahl der Facharbeitsräume (Küche, Technikräume, Kunsträume, Musikräume, Medienraum, Textillehre, naturwissenschaftliche Räume) die auch am Nachmittag genutzt werden.

GYMNASIUM HARKSHEIDE

Copernicus-Gymnasium
Lessing-Gymnasium
Lise-Meitner-Gymnasium

Gymnasium Harksheide · Falkenbergstraße 25 · 22844 Norderstedt

Stadt Norderstedt
Amt für Schule

Herr Bertram

E: 01.04.2010

1. K.g.

2. Frau Gottermann 2. Vt. 01.4.10

3. Herrn Thormählen 2. Vt.

4. Wvl.



Falkenbergstr. 25 · 22844 Norderstedt

Tel.: (040) 525 606 30

Fax: (040) 525 606 55

eMail: schule@gymnasium-harksheide.de

Homepage: www.gymnasium-harksheide.de

30. März 2010

Sehr geehrter Herr Bertram,

mit Schreiben vom 8.3. übersandten Sie uns einen Entwurf für Raumprogrammrichtwerte der Stadt Norderstedt und baten um Anregungen und Stellungnahme.

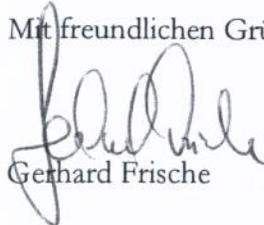
Aus unserer Sicht stellt dieses Raumprogramm einen großen Fortschritt dar und ermöglicht es für die Zukunft, Schulen so zu planen und weiterzuentwickeln, wie es den veränderten Bedürfnissen entspricht. Zu folgenden Punkten möchten wir aber Anmerkungen machen:

1. Bei der Anzahl der Klassenräume ist zu berücksichtigen, dass bei Fortbestehen von G9 die Anzahl der Räume nicht ausreichen wird. Auch die Fläche von 59m² entspricht nicht mehr den Anforderungen an den heutigen Unterricht. Die vom Schulgesetz geforderte Individualisierung des Lernens, der Einsatz von Computern auch im Klassenraum, das verstärkte fächerübergreifende Arbeiten benötigt mindestens Flächen von 70m². Zudem sind Klassengrößen von 30, manchmal auch 31 Kindern nicht ungewöhnlich. Das ist an anderen Schulformen anders.
2. Im Gegensatz zur Gemeinschaftsschule sind bei Drei- bzw. Vierzügigkeit eines Gymnasiums nur zwei bzw. vier Differenzierungsräume vorgesehen, während es bei der Gemeinschaftsschule, unabhängig von der Zügigkeit, sechs sind. Das ist nicht nachvollziehbar, denn zumindest die Gymnasien mit G8 erhalten ab dem kommenden Schuljahr zusätzliche Lehrerstunden für die Sek I für Differenzierung, z.B. in den Fremdsprachen. Damit entsteht auch zusätzlicher Raumbedarf. Zudem hat die PISA-Studie gezeigt, dass die Leistungsspreizung an Gymnasien vergleichbar ist mit der von Gesamtschulen, nur dass das Leistungsspektrum nach oben verschoben ist. Die Bandbreite ist jedoch ähnlich groß. Nicht nachvollziehbar ist auch, warum bei gleicher Oberstufe in der Gemeinschaftsschule ein bzw. zwei Differenzierungsräume für die Sek II vorgesehen sind, während sie bei den Gymnasien fehlen. Auch ist verwunderlich, wieso bei den Gemeinschaftsschulen eine Ruheraum für Schüler (30m²) vorgesehen ist und bei den Gymnasien nicht.

3. Die naturwissenschaftlichen Übungsräume müssen den tatsächlichen Schülerzahlen angepasst sein. Wie oben aufgeführt, gibt es an Gymnasien durchaus Klassen mit mehr als 30 Schülern. Allein aus Sicherheitsgründen ist deshalb darauf zu achten, dass die Raumkapazität dem Rechnung trägt. Am Gymnasium Harksheide wurden beim Neubau des naturwissenschaftlichen Trakts z.B. deshalb gleich 32 Plätze planerisch vorgesehen. Auch reicht die Anzahl der Übungsräume nicht aus. Bei Dreizügigkeit werden fünf und bei Vierzügigkeit sechs Räume benötigt, die zudem für alle Naturwissenschaften gleichermaßen nutzbar sein müssen.
4. Wenn eine Schule über eigenes Reinigungspersonal verfügt, so reichen die vorgesehenen 11m² bei weitem nicht aus. Zudem müssen ausreichend Abstellräume für Reinigungsmaschinen und Geräte vorgesehen werden.
5. Auch für die Hausmeister müssen Lager- bzw. Werkstattflächen berücksichtigt werden.
6. Aufgrund der technischen Entwicklung sind audiovisuelle Medien zunehmend in Klassen und Fachräumen verfügbar. Es wäre aber sinnvoll, insgesamt zwei ca. 70m² große Multi-mediaräume, die auch für den Informatikunterricht genutzt werden können, vorzusehen. Ein Nebenraum würde insgesamt ausreichen.
7. Die Musikräume sind insbesondere für Schulen mit großen Orchestern insgesamt zu klein, ebenso die Nebenräume, wenn man daran denkt, dass teilweise große Instrumente eingesetzt werden. Es wird ein Musikraum mit 80-100m² benötigt, ein zweiter könnte die vorgesehene Größe haben. Der Übungsraum sollte mind. 40m² groß sein.
8. Das Schulleiterzimmer ist mit 16m² für heutige Bedürfnisse zu klein. Schulleitungen umfassen heute mindestens fünf Personen, die sich zu regelmäßigen Besprechungen treffen, manchmal noch erweitert, z.B. um drei Mitglieder des Personalrats.
9. Bei dem Arbeitsraum eines zusätzlichen Koordinators sollten 8m² als Mindestgröße verstanden werden. Solche Koordinatoren gibt es zudem auch an dreizügigen Gymnasien.
10. Das Geschäftszimmer sollte in seiner Größe den Schülerzahlen bzw. der Zügigkeit angepasst sein, da z.B. der Besucherverkehr, die Anzahl der unterzubringenden Akten usw. mit der Schülerzahl und mit der größeren Zahl der Lehrerinnen und Lehrer steigt. Bei einer Vierzügigkeit sollten es mind. 28m² sein.
11. Möglicherweise vergessen wurde, dass auch die Gymnasien Offene Ganztagschulen sind. Ein bei den Regional- bzw. Gemeinschaftsschulen vorgesehener Ruheraum taucht z.B. bei den Gymnasien nicht auf.

Der hohen Stellenwert, den die Ausstattung der Schulen in Norderstedt genießt, wird auch im vorliegenden Entwurf der Raumprogrammrichtwerte deutlich. Wir hoffen, dass unsere Anregungen für den weiteren Entscheidungsprozess hilfreich sind.

Mit freundlichen Grüßen


Gerhard Frische

gez. Huszak gez. Leopold gez. Hohenstein